



## **Projektbeschreibungen der geförderten Projekte in Berlin 2008**

### **abw - arbeit, bildung, wohnen e.V.**

*Historischer Kiezspaziergang*

**Charlottenburg-Wilmersdorf**

Die Jugendlichen nehmen ihren unmittelbaren Nahraum, den Klausenerplatz-Kiez, in der Form der gegenwärtigen Gestaltung wahr. Die Zeichen der Geschichte sind nur schwer zu erkennen. Während des Projekts werden Orte mit einer besonderen Geschichte lokalisiert und erforscht. Wenn es möglich ist, soll die Geschichte der Menschen, die dort einst gelebt haben, in die Erforschung des Kiez' aufgenommen werden. Die Ergebnisse der Recherchen sollen in Form einer Broschüre, mit dem Titel "Der Klausenerplatzkiez - Ein historischer Kiezspaziergang", präsentiert werden.

### **Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V.**

*Zeitzeugen der Entwicklungszusammenarbeit*

**Charlottenburg-Wilmersdorf**

"Entwicklungshelfer" haben einen für Jugendliche spannenden Berufsweg eingeschlagen. Viele träumen davon, einmal woanders zu leben. Durch den Kontakt mit den Zeitzeugen können sie erfahren, wie es ist, in einem fremden Land mit einer oftmals fremden Kultur zu leben und zu arbeiten. Welche ursprünglichen Erwartungen wichen von der Wirklichkeit stark ab? Welche Rolle spielten Idealismus und eigene Grenzen? Wie war es, wieder hierher zurückzukehren und wie können sie ihre Erfahrungen heute nutzen und einbringen? Ziel ist die Erstellung eines Kurses auf der EPIZ-Lernplattform (online).

### **Haus der Jugend Anne Frank**

*Jüdisches Leben in Charlottenburg-Wilmersdorf nach 1945*

**Charlottenburg-Wilmersdorf**

Das Projekt soll Aufschluss darüber geben, wie jüdische Bürger und Bürgerinnen und ihre Kinder nach Kriegsende in Berlin gelebt haben und heute leben. Dabei ist das gesellschaftliche Leben von besonderem Interesse. Was passierte und passiert in Sportvereinen, Schulen, in der Gemeinde, in der jüdischen VHS? Die Projektjugendlichen möchten herauszufinden, wie jüdische Religion heute in Berlin praktiziert wird und das aktive jüdische Leben entdecken. Aus den Aktivitäten der Gruppe entstehen ein Dokumentarfilm und eine Ausstellung.



**Freundeskreis der Hector-Peterson Oberschule e.V.**

**Friedrichshain-Kreuzberg**

*Wie viel Geschichten gibt es ?*

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wollen Kiezgeschichten aus ihrem Schul-Kiez sammeln. Dazu werden die Eltern gebeten, ihre Familien- oder Migrationsgeschichte zu erzählen. Diese können zum einen mit Schilderungen anderer Eltern desselben Herkunftslandes verglichen werden, um ein breites Bild der Geschichte des Landes zu erhalten. Zum anderen wird der Vergleich mit allen „Berliner“ Geschichten das Gesamtbild des Kiezes komplettieren und den Kindern die Verbundenheit zum Kiez als ersten Haltepunkt auf der Suche nach Identität erschließen.

**Paul Singer Verein für soziale,  
politische und kulturelle Bildung e.V.**

**Friedrichshain-Kreuzberg**

*Weg von der Straße: Obdachlosenbetreuung 19. Jahrhundert*

In diesem Projekt geht es um das soziale Engagement von Paul Singer, der sich insbesondere für Obdachlose einsetzte. Das Männerasyl für Obdachlose lag im damaligen Reichstagswahlkreis Singers. Dort soll eine von den Jugendlichen erarbeitete Gedenktafel in Erinnerung an das Asylheim und an Paul Singer enthüllt werden. Die Recherchen werden sein Leben, auch unter dem Blickwinkel des Antisemitismus, dem Singer wegen seiner jüdischen Herkunft ausgesetzt war, und die Obdachlosigkeit im ausgehenden 19. Jahrhundert umfassen.

**SJD - Die Falken, KV Friedrichshain-Kreuzberg e.V.**

**Friedrichshain-Kreuzberg**

*Auf den Spuren jüdischen Lebens in Kreuzberg*

In diesem Projekt setzen sich Jugendliche mit der jüdischen Geschichte ihres Stadtteils auseinander. Hierbei soll auf den 09. November 1938, die Synagoge in Kreuzberg und das nachbarschaftlich gelegenen Jüdische Museum besonders Wert gelegt werden. Vor dem Hintergrund des fortwährenden Konflikts im Nahen Osten und den damit einhergehenden Vorurteilen auf beiden Seiten sollen die überwiegend muslimischen Teilnehmer ihr neues Wissen mit ihrem vor dem Projekt vorhandenen Wissen abgleichen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit sollen eine Power-Point-Präsentation und eine "kleine" Ausstellung sein.

**Yekmal e.V.****Friedrichshain-Kreuzberg**

*Die Geschichte der kurdischen und türkischen Migranten in Kreuzberg*

Die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer entstammen der kurdischen und türkischen Kultur, deren Spuren in Kreuzberg nachgegangen werden soll. Manche sind in Kreuzberg geboren, andere kamen als Kleinkinder mit ihren Familien hierher. Da sie sich selbst manchmal als "Kreuzberger" bezeichnen, ist es von großem Interesse für sie, die Geschichte ihres Stadtteils zu erforschen. Auch aufgrund des türkisch-kurdischen Konfliktes, ist es wichtig, die Geschichte beider Ethnien zu erarbeiten. Am Ende soll ein Dokumentarfilm erstellt werden.

**IN VIA Projekte gGmbH****Lichtenberg-Hohenschönhausen**

*Dorogije drusja - Liebe Freunde ..., Deutsche und sowjetische Nachbarn*

Von 1945 bis 1989 wohnten und arbeiteten in Karlshorst sowjetische Besatzungsangestellte neben deutschen Nachbarn im sogenannten Sondergebiet, dem Hauptquartier der sowjetischen Militäradministration. Die Jugendlichen wollen die interkulturellen Begegnungen im damaligen Alltag darstellen. In Zeitzeugengesprächen soll herausgefunden werden, wie diese Kontakte aussahen und mit welchen Gefühlen diese Beziehungen in Erinnerung blieben. Wurde die Nachbarschaft von beiden Seiten ähnlich wahrgenommen? In einer Broschüre möchten die Jugendlichen ihre Ergebnisse präsentieren.

**KAENGOO gGmbH****Lichtenberg-Hohenschönhausen**

*Sie sind der Meinung, das war ... Spitze*

In den Medien wird immer noch vom "braunen Kiez" gesprochen. Mit dem Projekt wird gezeigt, dass Lichtenberg viele andere, auch gegenteilige Geschichten hatte. Der jüdische Entertainer Hans Rosenthal wurde ab 1940 zur Zwangsarbeit herangezogen. Er tauchte 1943 in einer Lichtenberger Kleingartenanlage unter und überlebte bis zum Kriegsende das Naziregime im Versteck, von nichtjüdischen Berlinerinnen unterstützt. Besonders auf die Hilfsbereitschaft der Lichtenbergerinnen unter Einsatz ihres eigenen Lebens sowie auf den späteren Verlauf von Rosenthals Leben wird in dieser Projektarbeit eingegangen.



**publicata e.V. / Jugendbegegnungsstätte plexus      Lichtenberg-Hohenschönhausen**  
*Die Geschichte der Siegfriedstraße*

Die ca. 2,6 km lange Siegfriedstraße, an der die Jugendbegegnungsstätte liegt, erstreckt sich von der Frankfurter bis zur Landsberger Allee. Das Interesse von vielen Kindern und Jugendlichen an geschichtlichen und politischen Zusammenhängen soll durch die Erforschung der Geschichte der Straße weiter belebt werden. Sie werden herausfinden, wie es früher in ihrem Kiez aussah und wie sich die sicht- und erlebbaren Veränderungen auf das Leben der Menschen ausgewirkt haben. Die Ergebnisse der Forschungen fließen in ein Video ein und werden Schulen für den Geschichts- bzw. Sozialkundeunterricht angeboten.

**Verein zur Förderung der Zivilcourage      Lichtenberg-Hohenschönhausen**  
**und der kulturellen Vielfalt e.V.**  
*Wo sind all die Russen hin?*

Jugendliche aus Lichtenberg wissen zwar vage, dass Karlshorst - irgendwie - irgendwas - irgendwann - in der Vergangenheit mit Russland zu tun hatte, aber genaueres wissen sie selten. Darum wollen sie die Geschichte ihres Stadtteils näher beleuchten und sich auch den kulturellen Auswirkungen auf den Kiez widmen. Ergebnis des Projektes soll eine Netz-Zeitung sein, die durch die Jugendlichen selbst erstellt und gepflegt werden soll. Bereiche werden u.a. sein: deutsch-russische Geschichte, Geschichte des Stadtteiles Karlshorst, Zeitzeugenberichte.

**Evangelische Erlösergemeinde Berlin-Moabit      Mitte**  
*Menschen in Moabit - Woher kamen und kommen sie?*

Der Stadtteil Moabit war schon seit dem Anfang seiner Existenz ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Kulturen ein neues Zuhause fanden und so das Stadtbild stark mitgeprägt haben. Der Anteil der Moabiter mit ausländischen Wurzeln betrug Ende 2005 28,9 %. Diese Zusammensetzung macht sich auch in den Schulen und im alltäglichen Miteinander bemerkbar. Die Migrationsgeschichte des Bezirks wird von den Teilnehmern aufgearbeitet und in einer kleinen Ausstellung präsentiert.



### **Jugendclub Ikarus**

**Mitte**

*Modellbau der historischen Wilhelmstraße um 1920*

Die Projektteilnehmer wollen herausfinden, wie die Wilhelmstraße im 20. Jahrhundert in den verschiedenen Epochen aussah. Die Nachforschungen werden die Regierungsgebäude des Dritten Reiches, die Straße während des DDR-Regimes und die Zeit nach dem Fall der Mauer einbeziehen. Am Ende versuchen die Jugendlichen, den historischen Teil der Wilhelmstraße in einem Modellprojekt nachzubauen.

### **Kinderzentrum KIZ, Liga der Kinderfreunde e.V.**

**Mitte**

*Kiezdetektive auf den Spuren der Kinder Anfang des 20. Jahrhunderts*

Das Kinderzentrum befindet sich in Berlin-Mitte nicht weit von den vielen historischen Bauten, die eine Menge über die Vergangenheit dieser Stadt erzählen. Die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer erforschen das Kinder- und Jugendleben zu früheren Zeiten und beleuchten es anhand folgender Fragen: Womit beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen? Was trugen sie für Kleidung? Wie sahen ihre Schulen aus? Wie wohnten sie? Gab es schon Fernseher und Computer? Ab wann gab es Telefone? Wie sah das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel aus?

### **Kreativhaus e.V.**

**Mitte**

*Dat büffeln satt - Milljöhstudien zu Armut der Jugend in der Weimarer Republik*

Der 150. Geburtstag Heinrich Zilles gab den Jugendlichen den Anlass, sich mit dem Kenner, genialen Zeichner und Angehörigen des Berliner Arbeitermilieus in der Weimarer Zeit auseinander zu setzen. Auf der Grundlage kunsthistorischer Dokumente und verschiedener Interviews streben sie einen Vergleich der prekären Lebenssituationen der Weimarer Republik und heute an. Die Widerspiegelung der sozialen Zustände in seinen Texten, Zeichnungen und Photographien hat in Form von Comic und Graffiti Parallelen zur Lebensrealität der Jugendlichen.



## **Kulturgymnastik e.V.**

**Mitte**

*Mein Leben am Mauerstreifen*

Viele Kinder, die direkt am Mauerstreifen leben, wissen wenig über die Geschichten und Schicksale, die sich dort ereignet haben. Sie sehen auf der einen Seite der Bernauer Strasse die schick sanierten Altbauten und auf der anderen Seite die Sozialbauten des Brunnenviertels. Nun wollen sie versuchen, Menschen zu finden, die ihnen etwas über das Leben im Schatten der Mauer erzählen können. Interviews mit Zeitzeugen sollen im Rahmen einer Ausstellung zu hören und alte und neue Fotos der Straßen um den Mauerstreifen zu sehen sein.

## **Jugendzentrum Grenzallee / BA Neukölln**

**Neukölln**

*Geboren 1989: DDR? - Was ist das denn?*

Der Mauerfall 1989 war speziell für die Bewohnerinnen und Bewohner der "Köllnischen Heide" ein unmittelbar erlebtes Ereignis, gerade im Hinblick auf den hier damals gelegenen Grenzübergang "Sonnenallee". Den "Kindern der Wende" sind Begriffe wie DDR, Mauer und Begrüßungsgeld zwar geläufig, doch sie können emotional wenig mit ihnen verbinden. Wie das Leben als DDR-Bürger aussah und warum das Ereignis, das gerade mal 19 Jahre zurückliegt, so ein Meilenstein war, werden die Teilnehmer recherchieren und in einem Video festhalten.

## **SJD - Die Falken, KV Neukölln**

**Neukölln**

*Geschichte? Nur mit uns!*

Seit 2006 sitzen in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln zwei Abgeordnete der NPD. Um der Ausbreitung rechter Jugendkulturen entgegenzuwirken, wollen die Projektteilnehmer auf die Widerstandsgeschichte des Bezirks aufmerksam machen. Britz war in der Zeit vor 1933 eine Hochburg von Sozialdemokraten und Kommunisten. Bekannte Widerstandskämpfer nutzten hier ihre Kontakte, um Widerstand gegen das NS Regime - auch berlinweit - zu organisieren. Die Jugendlichen planen die Entwicklung einer Geschichtsrallye durch die Widerstandsorte und zu den noch lebenden Widerstandskämpfern in Britz.



### **Jugendwerk Aufbau Ost e.V. tivolotte Mädchenclub**

**Pankow**

*tivolotte@tivoli - gestern Kino heute Mädchenclub*

Der Mädchenclub „tivolotte“ befindet sich an der Stelle, an der im damaligen Ausflugslokal "Feldschlösschen" erstmals bewegte Bilder gezeigt wurden. Das „Tivoli“ galt von 1895 bis 1994 - besonders auch in der DDR - als etabliertes Kino. Die Mädchen hören manchmal erstaunt Geschichten von Eltern oder Älteren, die hier in "ihrem Mädchenclub" früher Filme sahen. Die 100jährige Geschichte vom improvisierten Anfang bis hin zum Kino mit Prachtausstattung soll mithilfe von Zeitzeugeninterviews in einem Film festgehalten werden.

### **Juventus Jugendförderverein e.V./ Jugendclub Mahler 20**

**Pankow**

*Born in the USA - Live in der DDR*

Am 19.7.1988 trat Bruce Springsteen in Berlin-Weissensee auf. Warum ausgerechnet ein amerikanischer Superstar auf Einladung der Jugendorganisation FDJ hier auftrat, soll ergründet werden. Die Teilnehmer wollen ihre Eltern befragen, wie sie dieses Großereignis erlebt haben. Welche Hoffnungen und Wünsche verbanden sie mit diesem einmaligen Konzert und welchen Platz hat es in ihren DDR-Erinnerungen eingenommen? Das gesammelte Material soll in einem Bildband veröffentlicht werden.

### **Evangelische Johannesgemeinde Lichterfelde**

**Steglitz-Zehlendorf**

*Eine jüdische Lebensgeschichte*

Die Kindheit und Jugend von Frau Erika Smeets, geb. Freudenberg, begann in Lichterfelde-West. Die Eltern von Frau Smeets lebten in einer sogenannten „Mischehe“, ihr Vater war Jude und ihre Mutter war Christin. Ihre Lebensgeschichte als getaufte Jüdin während der Nazizeit hat die Jugendlichen sehr betroffen und sie animiert, sich mit dieser Verfolgungssituation auseinander zu setzen. Auch das Leben in der Nachkriegszeit als Deutsche in Holland war schwierig. Sie wurde in Deutschland als Jüdin und in Holland als Deutsche diskriminiert. Die Lebensgeschichte von Frau Smeets soll in einem Film festgehalten werden.



**Landesjugendwerk im AWO LV Berlin e.V.**  
*Einer für Alle - Alle für Einen*

**Tempelhof-Schöneberg**

Bei der 1921 gegründeten Genossenschaft "Siedlung Lindenhof e.V." standen der Gemeinschaftsgedanke und die Selbstversorgung durch Obst- und Gemüseanbau in den Hausgärten im Vordergrund. Die Zerstörungen durch den 2. Weltkrieg veränderten den Charakter der Siedlung in baulicher Hinsicht. Die geschichtliche Entwicklung, insbesondere der soziale und genossenschaftliche Wandel, soll durch Recherchen und Anwohnerbefragungen in einer multimedialen Ausstellung, unter Einsatz von PowerPoint, Toncollagen und Stellwänden für Fotos und Texte dargestellt werden.

**TÄKS e.V.**  
*Auf den Spuren unserer Läden*

**Tempelhof-Schöneberg**

Der Kiez "Schöneberger Insel" kann auf eine interessante Geschichte zurückblicken. Persönlichkeiten, wie z.B. Marlene Dietrich oder Hildegard Knef lebten hier. Die meisten Einrichtungen des Trägers (Kinderläden, Hortgruppen, Nachbarschaftsgarten) sind ehemalige Ladenlokale. Es wird spannend sein, herauszubekommen, was in den einzelnen Läden und Häusern der Standorte früher passierte. Wann wurden die Häuser gebaut? Was wurde früher in diesen Läden verkauft? Entstehen wird eine Dokumentation über die Geschichte der Läden mit vielen Fotos und interessanten Geschichten.

**THW-Jugend e.V. Berlin (OV Tempelhof-Schöneberg)**      **Tempelhof-Schöneberg**  
*Die geschichtliche Zeitreise des Flughafens Berlin-Tempelhof - Damals und Heute*

Die Diskussion um die Schließung des Flughafens Tempelhof war für die Jugendlichen der Anlass, sich intensiv mit diesem Wahrzeichen der Stadt auseinander zu setzen. Die bewegte Geschichte des drittgrößten Gebäudes der Welt von der Erbauung über die Nutzung als Rüstungs- und Industriestandort durch die Nazis, bis hin zur Nutzung als lebensspendende Versorgungsader für West-Berlin (Luftbrücke) lässt eine einfache Antwort auf die Schließungsfrage nicht zu. Die Dokumentation soll Projekt-Plakate und die Erstellung einer Projektmappe mit allen Informationen und Tätigkeiten im Rahmen des Projektes umfassen.



## **Alte Möbelfabrik e.V.**

*people-tour*

## **Treptow-Köpenick**

Junge Engagierte wollen Menschen, die Köpenick prägen und Geschichte verkörpern, aufsuchen und anschließend eine Sightseeingtour zu ihnen als "menschliche Sehenswürdigkeiten" anbieten. Verschiedene Lebensgeschichten sollen dazu recherchiert werden: Wer war der letzte Fischer in Köpenick? Was ist aus der Besitzerin der "Rosendiele" geworden? Welche Menschen bewohnten die alte Möbelfabrik? Wer (gestaltete?) das älteste Flussbad in Berlin?